
Testatsexemplar

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
Kulmbach

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS**



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2017.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	5
3. Anhang zum Jahresabschluss 2017.....	7
Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017.....	23
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2017.....	27
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017

1. DIE GRUNDLAGEN DER KULMBACHER GRUPPE

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Bier, alkoholfreie Getränke, Vertrieb sowie Getränkeabholmärkte. Die Brauereigesellschaften der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu festgelegten Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E. Ge. U.), die den Vertrieb für die Brauereien steuert und abwickelt. Damit können unsere Kunden sämtliche Produkte der Kulmbacher Gruppe aus einer Hand über die Vertriebsgesellschaft E. Ge. U. beziehen.

1.2 ABSATZMÄRKTE

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Vier Prozent der Absatzmenge an Bier gehen in den Export und hier vorrangig nach Italien und China.

1.3 KONZERNSTRUKTUR

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:



Aufgrund Verschmelzung der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, auf die Braustolz GmbH, Chemnitz, mit anschließender Umfirmierung in Sternquell-Brauerei GmbH und Standortverlegung nach Plauen, ist die Braustolz GmbH, Chemnitz, gegenüber dem Vorjahr nicht mehr aufgeführt.

1.4 GESCHÄFTSMODELL

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

1.5 UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentlichen Grundlagen für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle sowie für die Entwicklung in der Kulmbacher Gruppe und finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und –steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)¹ verwendet. Daneben werden als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs die Umsatzerlöse und der Free Cashflow herangezogen.

Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

1.6 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produkte werden aufgrund unterschiedlicher Braukompetenzen bzw. Herstellungs- und Abfüllschwerpunkten unter den Aspekten der Regionalität und eines hohen Qualitätsanspruchs an den Produktionsstandorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Plauen und Bad Brambach den Kundenbedürfnissen entsprechend entwickelt und produziert.

1.7 KUNDENORIENTIERUNG

Gemäß unserer Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Mit unseren Bier- und AfG-Spezialitäten gehen wir auf die Wünsche unserer Kunden ein. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Wir berücksichtigen damit die vielen unterschiedlichen Geschmacksvorlieben unserer Kunden. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein breites Sortenportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch außergewöhnliche Spezialbiere an, deren Rezepte entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden und als Vorreiter neue Biersegmente begründeten. Zum Pflichtprogramm unserer Brauereien gehören natürlich auch alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten. Unser Mineralbrunnen in Bad Brambach produziert qualitativ hochwertige Erfrischungs- und Wellness-Getränke.

¹ Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

Mit unserer innovativen Produktlinie „Garten-Limonade“ mit Zutaten natürlichen Ursprungs erreichen wir in Handel und Gastronomie zusätzliches Wachstum.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat sich auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Zum Vorjahr stieg die Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011). Dieses Wachstum stand auf breiter Basis, denn sowohl der Konsum, privat wie öffentlich, als auch die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen, haben den Zuwachs getragen. Die Unternehmensstimmung und damit die Investitionsneigung positiv beeinflusst haben dabei der pro-europäische Ausgang der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich und die weiterhin günstigen Finanzierungskonditionen aufgrund der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch der Außenhandel trug zum Wachstum in 2017 bei, da per Saldo die Exporte stärker ausgeweitet werden konnten. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Jahresverlauf verbessert; durch die global steigende Nachfrage wurde auch die Konjunktur in Deutschland positiv beeinflusst.

Die Arbeitslosenquote ist in 2017 weiter gesunken und lag am Jahresende saisonbereinigt bei 5,5 Prozent (Quelle: Agentur für Arbeit, Monatsbericht Dezember 2017). Die hohe Anzahl aufgenommener Flüchtlinge, die zunehmend auf dem Arbeitsmarkt ankommen, konnte durch eine noch höhere Anzahl neu geschaffener Arbeitsstellen überkompensiert werden, wobei es in einigen Bereichen bereits Engpässe an qualifizierten Arbeitskräften gibt.

Die Inflation in Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2017 mit 1,8 Prozent zwar höher als im Vorjahr, unterschritt aber weiterhin das EZB-Ziel von 2 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 016).

Mit einer einzigartigen Geschmacksvielfalt von über 6.000 Biersorten und –marken, die an über 1.400 Brauereistandorten gebraut werden, hat die deutsche Brauwirtschaft weltweit hohes Ansehen. Deutschland ist nach China, den Vereinigten Staaten von Amerika, Russland und Brasilien der fünftgrößte Biermarkt in der Welt. Insgesamt rund 94 Mio. Hektoliter Bier werden von deutschen Brauereien pro Jahr abgesetzt (Quelle: Deutscher Brauerbund e. V., Pressemitteilung vom 18. Januar 2018). Der deutsche Bier- und Getränkemarkt ist von einem harten Preis- und Wettbewerbsdruck sowie Überkapazitäten geprägt. Der Bierabsatz in Deutschland zeigt seit Jahren einen rückläufigen Trend von ein bis zwei Prozent und es zeichnet sich keine Entwicklung ab, die diesen Trend nachhaltig stoppen könnte. Die Ursachen hierfür liegen in der demografischen Entwicklung (Bevölkerungsrückgang und Wandel der Altersstruktur), aber auch in der sich ändernden Berufs- und Freizeitwelt sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen (wie Rauchverbote und Werbebeschränkungen). Ein sich stetig veränderndes Konsumverhalten bei den Verbrauchern hat zu einer sich wandelnden Produktpalette auf dem Biermarkt geführt. Dabei verschafft die Einführung von Bierspezialitäten und Produktinnovationen kreativen Brauereien Absatzmengenwachstum und Wettbewerbsvorteile, die aber der allgemeinen Gesamtmarktentwicklung nicht entgegenwirken. Ein zusätzliches belebendes Element für das Bier-Image ist die neue „Craftbier-Szene“, das handwerkliche Bierbrauen. Junge wie traditionelle handwerkliche Brauereien fördern die Markenvielfalt und regionale Prägung in der deutschen Bierbranche. Trotz dieser positiven Entwicklung werden auch künftig Kostensteigerungen aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks nicht adäquat an die Kunden weitergegeben und verschärft soweit

die Situation des irrationalen Preiskampfes im Handelsgeschäft und den Überlebensdruck der Getränkebranche. Diese Markt- und Rahmenbedingungen wirken sich auch auf die Beschäftigungsstruktur innerhalb der Getränkewirtschaft aus. Die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Getränkewirtschaft ist stetig rückläufig. Von besonderer Bedeutung sind hierbei Outsourcing- und Zentralisierungsprozesse, vor allem in den Bereichen Logistik und Verwaltung.

Der Gesamtumsatz der deutschen Brauwirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um -2,5 Prozent gesunken (Quelle: Statistisches Bundesamt, „Bierabsatz im Dezember 2017“). Entgegen dem Markttrend erzielten die Bierspezialitäten und alkoholfreien Biere Absatzmengenwachstum beim Inlandsgeschäft. Die Absatzmengenentwicklung auf dem deutschen Biermarkt war auch in 2017 vom Preiskampf der nationalen Marken-Pilsanbieter und den Billigmarken der Discounter geprägt, bei einem stagnierenden bzw. rückläufigen Verbrauch. Der Inlandsmarkt wird im größten Absatzsegment, dem Handel, unverändert von aggressiven Preis- und Werbeaktionen der nationalen Pilsbieranbieter dominiert; z. T. werden die Pilsbiere zu Dumping-Preisen bei einer Abnahme von zwei oder drei Kästen im Lebensmittelhandel angeboten. Es werden etwa 70 Prozent der Absatzmengen der nationalen Pils-Fernsehbiere zu Aktionspreisen verkauft (Quelle: Nielsen, „Marktentwicklung – Preiskluft im Biermarkt vergrößert sich“).

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

- Umsatzvolumen
- Operatives Ergebnis (EBIT)
- Free Cashflow

Das Geschäftsjahr 2017 hat die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit einem guten Ergebnis abgeschlossen und die Erwartungen des Vorstands erfüllt. Die finanziellen Zielsetzungen wurden überwiegend erreicht. Entgegen der Prognose von konstanten Umsatzerlösen gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 verringerten sich die Umsätze etwas gegenüber dem Vorjahr (Ist: 86,7 Mio. €; Vorjahr: 87,3 Mio. €). Zurückzuführen ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf die Absatzmengenrückgänge bei den Marken Kulmbacher und EKV, auf Produktionsengpässe und fehlender Leergutkapazitäten beim Bügelverschlussgebilde aufgrund der guten Witterungsverhältnisse in den Sommermonaten und der Preiserhöhung für das Bügelverschlussgebilde der Marke Mönchshof. Das EBIT lag etwas besser als prognostiziert bei 6,3 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €). Erreicht wurde dies im Wesentlichen durch niedrigere Materialaufwendungen, die auf geringere Verbräuche von Malz, Hopfen und Verpackungsmaterialien aufgrund des geänderten Produktmixes sowie günstigerer Einkaufspreise aus den bestehenden Malz- und Hopfenverträgen. Deutlich hinter den Erwartungen zurück blieb der Free Cashflow mit 0,7 Mio. €, der sich im mittleren einstelligen Millionenbereich bewegen sollte, da sich die Cash-Zuflüsse aus dem konzerninternen Waren- und Dienstleistungsverkehr innerhalb der Kulmbacher Gruppe anders allokierten als prognostiziert und sich der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Investitionsbedarfs bei den Gebinden gegenüber dem Plan erhöhte. Der Free Cashflow erreichte im Vorjahr 7,8 Mio. €.

ABSATZENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2017 erreichte die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Absatzmenge an Eigenbieren von 1.476 Thl und lag damit um -3,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 1.533 Thl). Die Entwicklung unter dem Vorjahresniveau ist zum einen auf die zum 1. Dezember 2016 durchgeführte Preiserhöhung und zum anderen auf die im Sommer nicht im ausreichenden Maß vorhandenen Leergutkapazitäten beim Bügelverschlussgebilde zur Abdeckung der Saisonspitzen zurückzuführen. Das rückläufige Absatzmengen­volumen war auch im Gastronomiegeschäft aufgrund des veränderten Konsumentenverhaltens und kürzerer Öffnungszeiten in 2017 zu verzeichnen, betroffen davon ist vor allem der ländliche Raum. Die Absatzmenge verminderte sich im Bereich der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr um -5,0 Prozent. Im Gegensatz dazu blieb bei den Handelskunden das Absatzvolumen gegenüber dem Vorjahr mit einem marginalen Rückgang von -0,2 Prozent nahezu unverändert. Entgegen dem Markttrend erzielten unsere alkoholfreien Biere mit +4,0 Prozent und Biermischgetränke mit +7,4 Prozent Absatzmengen­zuwächse gegenüber dem Vorjahr. Im Export verzichtete die Kulmbacher Gruppe vorrangig aufgrund des maßlosen Preiskampfes in China auf Absatz und Umsatz und lag beim Absatzsegment Export mit -14,5 Prozent unter der Vorjahresabsatzmenge.

Die Kulmbacher Brauerei hat auch im Jahr 2017 von ihrer Innovationskraft profitiert und ihre Marktstellung vor allem im hochpreisigen Spezialitätensortiment und mit den sehr erfolgreichen Neuprodukten der vergangenen Jahre sowie Produktneueinführungen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausbauen können. Entgegen dem allgemeinen Trend konnten so in einem gesättigten und wettbewerbsintensiven Markt insbesondere bei den Bierspezialitäten, den Biermischgetränken und den alkoholfreien Getränken Marktanteile hinzugewonnen werden. Die 2016 neu eingeführte Mönchshof-Manufaktur-Linie mit dem „Historischen Märzen“ wurde durch das „Mönchshof Manufaktur Zoigl“ ergänzt und findet sich im Ranking des deutschen Craftbier-Marktes (Quelle: Nielsen, „Ranking deutscher Craft-Biere 1. HJ 2017“) bereits auf Platz 2.

Am stärksten entwickelten sich einmal mehr die Biermischgetränke und alkoholfreien Biere. „Mönchshof Natur Radler“ legte trotz Preiserhöhung nochmals kräftig zu und ist nun die Nummer 3 im bundesdeutschen Radler-Markt (Quelle: A.C. Nielsen). Mit den Neuprodukten „Braustolz Grapefruit“ und der alkoholfreien „Sternquell Bierbrause Pink Grapefruit“ haben wir in Sachsen neue Verbraucherschichten erreicht.

Die alkoholfreien Spezialitäten „Mönchshof Naturtrüb's“, „Kulmbacher 0,0 Prozent“ und „Kapuziner Alkoholfrei“ sind in 2017 deutlich stärker als der Markt der alkoholfreien Biere gewachsen und spiegeln die steigende Nachfrage der Konsumenten nach alkoholfreien Bieren wider. Biermischgetränke und alkoholfreie Biere gewinnen ihre Neukunden dabei zunehmend aus dem Segment der Erfrischungsgetränke. Mittlerweile repräsentieren sie in der Kulmbacher Gruppe einen Anteil von mehr als sechs Prozent der gesamten Absatzmenge Bier.

Der weiter steigenden Zahl an Ein- und Zweipersonenhaushalten und dem Trend hin zu handwerklich gebrauten Bierspezialitäten tragen wir bei der Gebindeauswahl durch unsere handlichen 9er-Mehrwegkästen und klassischen Kleingebinde Rechnung. Dieses Segment konnte im Jahr 2017 deutlich zweistellig wachsen.

Unsere beliebten Bierspezialitäten wurden auch 2017 wieder bei vielen regionalen und überregionalen Veranstaltungen und Groß-Events ausgeschenkt. Die Kulmbacher Bierwoche fand aufgrund einer Großbaustelle in der

Innenstadt erstmals auf dem Brauereigelände in der Lichtenfelser Straße statt und schlug alle bisherigen Besucherrekorde.

Mit unserer fahrbaren Mönchshof Brau-Meisterei bringen wir das Brauhandwerk direkt zu den Menschen. Von April bis Oktober konnten tausende Besucher im süddeutschen Raum bei renommierten Veranstaltungen Wochenende für Wochenende miterleben wie unsere Mönchshof-Biere eingebraut werden.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

MÖNCHSHOF hat trotz einer konsequent umgesetzten Preiserhöhung seine marktführende Position im Bügelflaschen-Segment 2017 national weiter ausbauen können und hat zudem die Anzahl der Distributionspunkte deutlich vermehrt. Mittlerweile ist jedes fünfte in Deutschland getrunzene Bier in der Bügelverschlussflasche ein Mönchshof-Bier. „Mönchshof Natur Radler“ erwies sich einmal mehr als Erfolgsgarant. Das Naturprodukt mit erfrischendem Zitronensaft aus Zitronensaftkonzentrat, ausschließlich natürlichen Aromen, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe übertraf die 145.000-Hektoliter-Marke. Unser 2014 neu eingeführtes „Mönchshof Naturtrüb's“ – eine milde, naturbelassene, alkoholfreie Mönchshof-Bierspezialität – erreichte auch in 2017 eine überdurchschnittliche Absatzmenge. Die Anfang 2016 neu kreierte Manufaktur-Linie im 9er-Manufaktur-Kasten widmet sich besonderen und oftmals schon in Vergessenheit geratenen Brauspezialitäten. 2017 haben wir mit „Mönchshof Manufaktur Zoigl“ eine weitere Sorte unter dem Manufaktur-Label eingeführt. Eine Fachjury der Getränkezeitung hat unser Zoigl im Dezember 2017 zur „Neuheit des Jahres“ gekürt. Mit dem „Mönchshof Historischen Märzen“ stehen wir auf der Rangliste der absatzstärksten Craft-Biere nach nur zwei Jahren bereits auf dem zweiten Platz (Quelle: Nielsen, „Ranking deutscher Craft-Biere 1. HJ 2017“).

KULMBACHER als klassische Pilsmarke hatte auch 2017 im sehr preis- und aktionsaggressiven Pilsmarkt hart zu kämpfen. Das „Edelherb“ konnte jedoch seine marktführende Position in Nordbayern nicht nur verteidigen, sondern sogar deutlich auf 12 Prozent ausbauen und ist zudem Preisführer. Besonders stark hat sich die 0,33 Liter Steinie-Flasche im 20er Mehrwegkasten entwickelt. Mit diesem Gebinde haben wir in unserer Heimatregion mittlerweile einen Marktanteil von über 25 Prozent erreicht. „Kulmbacher Alkoholfrei“ profitiert nach wie vor von seiner sehr klaren Positionierung mit „0,0 Prozent Alkohol“ und legte sowohl bei Absatzmenge als auch beim Marktanteil zu.

KAPUZINER Weißbier konnte seine sehr gute Entwicklung entgegen dem rückläufigen Absatztrend des Weizenmarktes auch 2017 fortsetzen und ist eines der ganz wenigen Weizenbiere, die überhaupt noch Wachstum generieren. Aufgrund seiner sehr starken regionalen Position steht Kapuziner national bereits auf dem sechsten Platz, in Oberfranken ist jedes vierte getrunzene Weißbier ein Kapuziner. Auch das kalorienarme „Kapuziner Alkoholfrei“ mit nur 85 Kalorien pro Flasche hat Absatzmengenwachstum erzielt. Neben dem „Kapuziner Winterweißbier“ wird seit dem Geschäftsjahr 2017 auch ein Kapuziner Weißbier Bock im handlichen 9er-Kasten angeboten.

EKU hatte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Absatzmengenverluste zu verzeichnen.

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von 86,7 Mio. €. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr (87,3 Mio. €) hängt im Wesentlichen mit der Absatzmengenentwicklung der Marken Kulmbacher und EKU, mit der Preiserhöhung beim Bügelverschlussgebilde der Marke Mönchshof und mit Produktionsengpässen und fehlender Leergutkapazitäten beim Bügelverschlussgebilde aufgrund der guten Witterungsverhältnisse in den Sommermonaten zusammen. Die Umsatzerlöse werden aufgrund der Vertriebsstruktur einzig im Inland erzielt und werden nahezu ausschließlich aus der Herstellung von Bier bzw. damit verbundenen Kostenumlagen an die zentrale Vertriebsgesellschaft erwirtschaftet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1,1 Mio. € waren gegenüber dem Vorjahr (2,7 Mio. €) rückläufig, was im Wesentlichen auf die im Vorjahr erhöhten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie aus dem Abgang von Anlagevermögen zurückzuführen ist.

Der Materialaufwand in Höhe von 19,4 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €) ging im Wesentlichen zum einen aufgrund des geringeren Verbrauchs von Malz- und Hopfen sowie an Verpackungsmaterialien wegen des geänderten Produktmixes und zum anderen wegen günstigerer Einkaufspreise aus den bestehenden Malz- und Hopfenverträgen zurück.

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 30,8 Mio. € auf 31,3 Mio. € vor allem aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 12,0 Mio. € auf dem hohen Niveau des Vorjahres, was im Wesentlichen wie im Vorjahr auf die hohen Sofort-Abschreibungen auf Mehrweggebilde-Neuanschaffungen (2017: 5,2 Mio. €; 2016: 5,7 Mio. €) zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 19,3 Mio. € lagen aufgrund der geringeren Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen deutlich unter dem Vorjahreswert (20,5 Mio. €).

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) resultieren aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH.

Die Zinsaufwendungen konnten von 0,7 Mio. € im Vorjahr aufgrund der niedrigeren Zinssätze für Darlehen und der geringeren Verschuldung auf 0,5 Mio. € nochmals reduziert werden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA) ging wegen des gegenüber dem Vorjahr niedrigeren operativen Ergebnisses von 19,3 Mio. € im Vorjahr auf 18,2 Mio. € zurück. Das operative Ergebnis (EBIT) als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 7,3 Mio. € auf 6,3 Mio. € aufgrund der im Vorjahr deutlich höheren sonstigen betrieblichen Erträge. Das im Geschäftsjahr 2016 für 2017 prognostizierte operative Ergebnis wurde leicht übertroffen.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt 4.184.357,14 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie:	3.360.000,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen:	800.000,00 €
Gewinnvortrag:	24.357,14 €
Bilanzgewinn:	4.184.357,14 €

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,3 Mio. € auf 111,0 Mio. € erhöht. Bei den Aktiva erhöhte sich das Anlagevermögen investitionsbedingt von 60,9 Prozent auf 62,8 Prozent. Im Umlaufvermögen wurden gegenüber dem Vorjahr Bestände abgebaut. Die liquiden Mittel lagen im Wesentlichen aufgrund der geleisteten Tilgungen auf Finanzkredite und der Ausschüttung einer höheren Dividende unter dem Vorjahr. Die Summe des Eigenkapitals erhöhte sich von 52,0 Mio. € auf 52,8 Mio. € aufgrund der Einstellung von 1,6 Mio. € in die Gewinnrücklagen, vermindert um den Rückgang des Bilanzgewinns. Die Eigenkapitalquote stieg von 47,0 Prozent auf nunmehr 47,6 Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden aufgrund der planmäßigen Tilgungsleistungen von 6,0 Mio. € auf 2,8 Mio. € weiter reduziert. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 4,4 Mio. € auf 17,4 Mio. € ist hauptsächlich auf den Anstieg des konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehres zurückzuführen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 19,3 Mio. € aufgrund des gegenüber dem Vorjahr niedrigeren EBITDA, aus der Abnahme der Rückstellungen sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten auf 14,8 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit stieg von -11,5 Mio. € im Vorjahr auf -14,1 Mio. €. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) ging daher von 7,8 Mio. € auf 0,7 Mio. € zurück. Der für das Geschäftsjahr 2017 prognostizierte Wert für den Free Cashflow wurde deutlich unterschritten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist insbesondere aufgrund von Darlehenstilgungen und Dividendenzahlungen mit einem Wert über -3,4 Mio. € negativ (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

INVESTITIONEN

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Genehmigungsprozess einschließlich wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich vorrangig der Verbesserung und Effizienz der Produktionsabläufe sowie in den Bereichen Technik und Logistik der Kapazitätserweiterung. Auch werden bedarfsorientiert die erforderlichen Ersatzinvestitionen durchgeführt. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend aus

Investitionen in Software resultieren, wurden 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) aufgewendet. In Sachanlagen wurden 13,7 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) investiert. Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2017 bildeten die Bauabschnitte zwei bis vier der neuen Flaschenabfülllinie sowie die nochmals hohen Anschaffungen von Mehrweggebinden für die Marke Mönchshof.

2.3 ENTWICKLUNG DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen

Rückwirkend zum 1. Januar 2017 wurde die Sternquell-Brauerei GmbH auf die Braustolz GmbH aus Gründen der Standortoptimierung und der Nutzung von Synergien verschmolzen. Anschließend wurde die Braustolz GmbH in Sternquell-Brauerei GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von Chemnitz nach Plauen verlegt. Der Geschäftsbetrieb am Standort Chemnitz wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2017 eingestellt und die Immobilien veräußert. Die Sternquell-Brauerei hat im aggressiven Marktumfeld 2017 in Sachsen Absatzverluste hinnehmen müssen, konnte ihre marktführende Position im Regierungsbezirk Chemnitz jedoch verteidigen. Wertvolle Umsatz- und Absatzimpulse kamen von den alkoholfreien Mischgetränken „Sternquell-Bierbrause“ im handlichen 9er-Mehrwegkasten. Die Umsatzerlöse der Sternquell-Brauerei erreichten 17,9 Mio. € gegenüber den unkonsolidierten Vorjahresumsätzen der beiden ehemaligen Gesellschaften Braustolz GmbH (2,8 Mio. €) und Sternquell-Brauerei GmbH (17,3 Mio. €) im Vorjahr. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrug 0,7 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert der ehemaligen Sternquell-Brauerei in Höhe von 3,6 Mio. € nach der Fertigstellung der neuen Sudhausanlage im Vorjahr. Den wesentlichen Investitionsschwerpunkt bildete dabei die Erneuerung der Steuerung der Drucktankanlage am Standort Plauen/Neuensalz. Die Sternquell-Brauerei erzielte einen Jahresüberschuss, der mit dem durch die Verschmelzung entstandenen Verlustvortrag verrechnet wurde.

Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg

Die Kernmarken der Würzburger Hofbräu entwickelten sich auch 2017 gegen den Markttrend erfolgreich. Die Spezialitätenmarke „Keiler“ hat aufgrund verstärkter Verbrauchernachfrage Absatzmengenwachse und dabei die 40.000 Hektoliter-Absatzmengenschwelle überschritten. Die Retromarke „Sternla“ ist mittlerweile in der Studentenszene in Nordbayern zu einem „Kultbier“ geworden und hat ebenfalls ein deutliches Absatzmengenwachstum erzielt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 10,9 Mio. € nach 10,7 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Bereich Technik und Logistik beliefen sich auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Der Anstieg bei der Investitionstätigkeit ist auf die Erneuerung der Flaschenabfülllinie zurückzuführen. Es wurde ein positives handelsrechtliches Jahresergebnis erzielt, das den Bilanzgewinn erhöht.

Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof

Scherdel konnte in 2017 den Vorjahrsabsatz nicht ganz erreichen. Das „Scherdel Zoigl“ erfreut sich bei den Konsumenten im Handel und in der Gastronomie als Bierspezialität großer Beliebtheit. Die Umsatzerlöse der Scherdel-Brauerei lagen bei 6,9 Mio. € nach 6,7 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Die Scherdel-Brauerei erzielte einen Jahresüberschuss, der phasengleich von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft vereinnahmt wurde.

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Die Marke Bad Brambacher verfehlte den Vorjahresabsatz in Summe nur marginal, profitierte jedoch von der erfolgreichen Entwicklung der Produktlinie naturtrübe Gartenlimonaden, die unter weitgehendem Verzicht auf künstliche Aromen, Süß- und Konservierungsstoffe hergestellt werden und zunehmend neue Käufer finden. Die hochwertige Produktlinie „Garten-Limonade“ in den Geschmacksrichtungen Zitrone, Orange sowie mit der in 2017 neu eingeführten Geschmacksrichtung Grapefruit konnte umsatz- und ergebnismäßig weiter zulegen. Überproportionales Wachstum erreichten die Glas-Mehrweggebinde, ein Beleg für neue Konsumentenkreise, die die grüne Marke Bad Brambacher verstärkt nachfragen. Die Umsatzerlöse lagen mit 19,8 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (19,9 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 1,4 Mio. € nach 1,0 Mio. € im Vorjahr. Investitionsschwerpunkte des abgelaufenen Geschäftsjahres waren die Fertigstellung der neuen Blasmaaschine sowie ein neuer Palettenetikettierer. Das Unternehmensergebnis lag nahezu auf Vorjahreshöhe. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Gesellschafter entsprechend ihrer Beteiligungsquote verteilt.

Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach

Im Geschäftsjahr 2017 verringerten sich die Umsatzerlöse von 149,4 Mio. € im Vorjahr auf 147,1 Mio. € aufgrund der Absatzmengenentwicklung. In 2017 wurden Vertriebs- und Kundeninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) getätigt und sonstige Ausleihungen in Form von Kundendarlehen 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) ausgereicht. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft abgeführt.

Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach

Die Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH zeigte in 2017 unter anderem aufgrund der Akquisition von neuen Getränkemärkten mit 68,3 Mio. € eine Umsatzentwicklung über Vorjahr (67,6 Mio. €). Das Investitionsvolumen betrug 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft übernommen.

2.4 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2017 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im Jahresdurchschnitt 489 (Vorjahr: 484) Mitarbeiter einschließlich der Teilzeitbeschäftigten tätig. Von den Beschäftigten standen im Jahresdurchschnitt 32 (Vorjahr: 32) in einem Ausbildungsverhältnis. Eine moderne und zukunftssträchtige Ausbildung junger Menschen ist uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmensverbund wichtig. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für die Sicherung des Erfolgs unserer Unternehmensgruppe. Mit der gezielten Förderung unserer Nachwuchskräfte wird ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter gewährleistet. Wir bilden Brauer und Mälzer, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik und Lebensmitteltechnik aus. Der hohen Bedeutung des Fest- und Eventbereichs tragen wir mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung.

Der rückläufigen demografischen Entwicklung in unserer Region wirken wir frühzeitig entgegen, indem wir einen intensiven Informationsaustausch mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region pflegen. Wir

sind deshalb auf regionalen Hochschul- und Karrieremessen präsent und pflegen darüber hinaus eine aktive Zusammenarbeit mit potentiellen Mitarbeitern. Dies zeigt sich im Angebot an Praktikanten- und Diplomandenplätzen. Darüber hinaus finden (Fach-)Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit, ein sechsemestriges Bachelor-Studium an der Berufsakademie Sachsen (BA) zu absolvieren, um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich für die positive Entwicklung unserer Unternehmensgruppe erfolgreich engagiert. Sie bringen regelmäßig Verbesserungsvorschläge zu den sich laufend verändernden Arbeits- und Organisationsabläufen ein.

2.5 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Frist für die Festlegung der Zielgrößen für die Frauenquote ist zum 30. Juni 2017 abgelaufen; die Zielgrößen wurden zum 30. Juni 2017 erreicht. Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung von Aufsichtsrat und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 getroffen: Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 16,7 Prozent beschlossen. Weiterhin wurde für den Frauenanteil im Vorstand und des Führungskreises 1 der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgesetzt. Für den Führungskreis 2 der Gesellschaft wurde eine Mindestzielgröße von 16,7 Prozent für den Frauenanteil festgelegt. Alle Regelungen sind bis zum 30. Juni 2022 zu erfüllen.

3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

3.1 QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Für den reinen Genuss unserer Kulmbacher Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und der Hingabe unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in aller Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch unsere Kulmbacher Biere natürlich, rein und vor allem vorzügliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt entwickelt:

	2017	2016
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,31 hl	3,18 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,98 kWh	7,65 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	58,00 MJ	55,50 MJ

Im Hinblick auf die Vorjahresprognose, wonach für das Geschäftsjahr 2017 die anspruchsvollen Kennzahlenwerte auf konstantem Niveau gegenüber 2016 als Erwartung zu Grunde gelegt wurden, konnten die prognostizierten

Verbrauchswerte nicht erreicht werden, da die Inbetriebnahme der einzelnen Anlagen der neuen Flaschenabfülllinie parallel zu den Anlagen der noch laufenden Flaschenabfüllanlage erfolgte.

Ein wichtiges Ziel unseres Managementsystems besteht darin, das Umweltschutzinteresse unserer Mitarbeiter zu wecken sowie definierte und transparente Abläufe im betrieblichen Tagesablauf aller Mitarbeiter zu schaffen. Der hohe Standard von Technik und Technologie, die Auswahl zuverlässiger Lieferanten und die Einstellung unserer Mitarbeiter zum Umweltschutz bieten die beste Garantie, unsere festgelegten Ziele zu realisieren.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist unser Vorstand Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt. Sie überprüfen in regelmäßigen Abständen, inwieweit die Unternehmens- sowie Umweltziele erreicht wurden und an welchen Stellen weiterer Handlungsbedarf besteht. Alle wichtigen Umweltfragen werden in unserem Umweltausschuss erörtert, der daraufhin entsprechende Verbesserungsmaßnahmen einleitet.

In der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird die „Regenerative Energieversorgung“ aktiv betrieben. Neben der anaeroben Abwasseranlage, die durch das erzeugte Biogas seit Jahren zuverlässig für 8 bis 10 Prozent Primärenergieeinsparung sorgt, speist eine Photovoltaikanlage pro Jahr ca. 34.000 kWh Strom in das betriebseigene Stromnetz ein und erspart damit der Umwelt jährlich 13 t CO₂-Emissionen.

Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse dokumentiert und in die neue ISO 9001:2015 überführt.

3.2 ARBEITSSICHERHEIT

In allen Abteilungen steht die Optimierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter im Vordergrund. Insbesondere in den Bereichen der Technik und Logistik werden daher turnusmäßige Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der Arbeitssicherheit durchgeführt und die Mitarbeiter erhalten ihrer Tätigkeit entsprechend eine sicherheitstechnische Arbeitsbekleidung. Eine wichtige Steuerungsgröße ist für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft die Unfallquote; sie lag im Geschäftsjahr 2017 bei 17 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter (Vorjahr: 29 Unfälle). Dabei wurde der für 2017 prognostizierte Wert in Höhe eines konstanten Niveaus zu 2016 unterschritten. Dieser liegt auch deutlich unter dem aktuellen Branchendurchschnitt gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe von 30 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter (Quelle: Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe).

4. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die Situation der Unternehmensgruppe und mögliche Risiken.

Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahreszeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe ist ein wichtiger Teil zur Risikofrüherkennung. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Voraussetzung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 - 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 - 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten der Discounter und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz, mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen, kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engt den Kalkulationsspielraum ein.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Insgesamt schätzen wir diese Risiken als gering und beherrschbar ein, deren Höhe wird geringer als T€ 100 eingeschätzt.

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Das als gering eingestufte Restrisiko bewegt sich im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlusts oder eines längerdauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden, sodass wir dieses Risiko insgesamt als gering einschätzen und es deutlich unter T€ 100 liegt.

Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und Kreditengagements überprüft sowie laufend Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Wir schätzen daher das geringe Ausfallrisiko mit weniger als T€ 100 ein.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Wir schätzen das Liquiditätsrisiko derzeit als nicht relevant ein. Das geringe Risiko wird somit auf maximal T€ 100 beziffert.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen

oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber nicht bzw. niedrigverzinslich, weshalb das Zinsänderungsrisiko für den Konzern unbedeutend ist. Wir schätzen aufgrund des niedrigen Marktniveaus das Zinsänderungsrisiko als gering ein und beziffern dieses mit maximal T€ 100.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Risiken für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

Spezifische Risiken:

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (eine Einheit entspricht einer Beteiligung). Aufgrund der Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten nicht auszuschließen. Diese Risiken schätzen wir aktuell für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage als unwesentlich ein. Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, werden diese mittels einer Due-Diligence-Prüfung sowie hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Diese Risiken schätzen wir aktuell als unwesentlich ein.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoquantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft finden im Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe Berücksichtigung.

Chancen:

Sehr gute Chancen sehen wir mit unseren Marken „Kulmbacher“, „Mönchshof“ und „Kapuziner“, deren jeweilige Marktposition im Geschäftsjahr 2017 weiter ausgebaut werden konnte. Insbesondere werden wir uns auch künftig mit Produktinnovationen wie das „Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei“, das „Mönchshof Natur-Radler“ oder das „Kulmbacher Alkoholfrei“ mit „0,0 Prozent Alkohol“ im Markt etablieren und weiteres Wachstum generieren. Wichtig ist uns dabei eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Zusammenfassend sehen wir somit ein großes Chancenpotential in den Bereichen Produktinnovationen, alkoholfreie Biere sowie Mixgetränke.

5. ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, (aufgrund Anwachsungsvorgang in 2017 ehemals Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München) ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2017 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

"Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden."

6. PROGNOSEBERICHT

Die Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft dürfte auch 2018 hoch bleiben, wenngleich die Werte aus 2017 voraussichtlich nicht mehr erreicht werden können. Das Bundeswirtschaftsministerium erwartet in seiner Herbstprojektion für Deutschland eine leichte Wachstumsabschwächung auf 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei dürfte die Wirtschaft in Deutschland neben der guten Binnennachfrage weiterhin von einer starken globalen Konjunktur profitieren. Hier spielt auch die beschlossene Steuerreform in den USA eine Rolle, da diese die US-Wirtschaft kurzfristig stimulieren und damit auch in Deutschland für zusätzliche Nachfrageimpulse sorgen sollte. Dem entgegen steht jedoch der nach wie vor sehr unsichere Brexit-Prozess, der über das gesamte Jahr 2018 die Euphorie der Unternehmen in Europa tendenziell etwas bremsen wird (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 11.10.2017).

Trotz des stabilen Geschäftsverlaufs aufgrund der verstärkten Nachfrage nach regionalen Bierspezialitäten und alkoholfreien Bieren statt der herkömmlichen Pilsbiere in 2017 ist in der deutschen Getränkebranche auch für die kommenden Jahre grundsätzlich mit einem stagnierenden bis rückläufigen Bierkonsum aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich weiter verändernden Verbrauchergewohnheiten zu rechnen. Ein Ende des Preiskampfes, forciert von den nationalen Anbietern von Marken-Pilsbieren im Handelsgeschäft sowie von den Handelsketten selbst, ist auch in den nächsten Jahren trotz durchgeführter Preiserhöhungen der nationalen Anbieter nicht zu erwarten. Zusätzlich belastet die zunehmende Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Ungeachtet dieser Marktgegebenheiten sehen wir auch weiterhin gute Chancen für die positive Entwicklung unserer starken Marken „Mönchshof“, „Kulmbacher“ und „Kapuziner“ sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte.

Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement

Mit einer beispielhaften Qualität in allen Unternehmensbereichen und einem vorbildlichen Umweltmanagement wollen wir uns stetig verbessern und neue Maßstäbe setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem in 2017 erreichten Niveau leicht zu verbessern.

Mitarbeiterentwicklung

Um auch in der Zukunft innovativ und erfolgreich arbeiten zu können, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die unabdingbare Voraussetzung. Dabei ist es uns wichtig, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer bestehenden Mitarbeiter zu investieren sowie gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr in etwa auf dem bisherigen Niveau bleiben.

Arbeitssicherheit

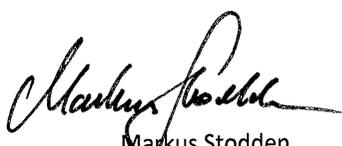
Im Geschäftsjahr 2018 soll die geringe Unfallquote gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 gehalten werden. Hierfür sind weitere Schulungsmaßnahmen zur Sicherheit am Arbeitsplatz im Jahr 2018 eingeplant.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich die solide EBIT-Entwicklung unseres Unternehmens weiter fortgesetzt. Für das nächste Geschäftsjahr streben wir trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen eine weitgehend stabile Entwicklung des EBIT an. Entsprechend unseren Planungen soll ein EBIT von 6,0 Mio. € erwirtschaftet werden. Die für 2018 zu erzielenden Umsatzerlöse sollen aufgrund der Preiserhöhung zum 1. Februar 2018 in der Gastronomie auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres gehalten werden. Der Free Cashflow soll sich aufgrund der in 2018 geplanten gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit im unteren bis mittleren einstelligen Millionenbereich bewegen. Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen im Geschäftsverlauf gegenüber dem Plan ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht für die Kulmbacher Gruppe veröffentlichen und dabei unsere Erwartungen genauer erläutern.

Kulmbach, 28. Februar 2018

Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft



Markus Stodden
Vorstand Marketing und Vertrieb
(Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach
Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.055	5.050
2. Geschäfts- oder Firmenwert		0	0
3. Geleistete Anzahlungen		9	0
Σ Immaterielle Vermögensgegenstände		4.064	5.050
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		14.705	15.615
2. Technische Anlagen und Maschinen		14.282	9.006
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.873	3.751
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		789	2.007
Σ Sachanlagen		33.649	30.379
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		31.619	31.619
2. Beteiligungen		313	313
3. Sonstige Ausleihungen		74	38
Σ Finanzanlagen		32.006	31.970
Σ Anlagevermögen		69.719	67.399
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	2		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		800	856
2. Unfertige Erzeugnisse		1.172	1.247
Σ Vorräte		1.972	2.103
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		114	84
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		28.480	27.186
3. Sonstige Vermögensgegenstände		583	831
Σ Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		29.177	28.101
III. Guthaben bei Kreditinstituten		9.661	12.375
Σ Umlaufvermögen		40.810	42.579
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4		
1. Disagio		0	2
2. Übrige		441	643
Σ Rechnungsabgrenzungsposten		441	645
Summe Aktiva		110.970	110.623

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Anhang	01.01.2017 - 31.12.2017 T€	01.01.2016 - 31.12.2016 T€
1. Umsatzerlöse	8	86.684	87.291
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		-75	-96
3. Sonstige betriebliche Erträge	9	1.099	2.679
4. Materialaufwand	10	-19.422	-20.517
5. Personalaufwand	11	-31.292	-30.836
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12	-11.957	-12.032
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-19.306	-20.545
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14	139	563
9. Erträge aus Beteiligungen	15	1.280	1.093
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	3	1
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	17	-694	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	-481	-681
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	-1.662	-1.638
14. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.316	5.282
15. Sonstige Steuern	20	-171	-316
16. Jahresüberschuss		4.145	4.966
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		39	33
18. Bilanzgewinn		4.184	4.999

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2017

der

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ist - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (T€) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Aufsichtsrats sowie der Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 HGB, sofern der Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Die planmäßigen linearen Abschreibungen richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögensgegenstände. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 410,00 EUR netto im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 150,00 EUR netto werden im Zugangsjahr grundsätzlich als Aufwand erfasst.

Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Reduzierung der Anschaffungskosten der betreffenden Anlagegüter erfasst und führen zu einer entsprechenden Verminderung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgejahren.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennbetrag bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten, teilweise vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet.

Ausleihungen werden zum Nominalwert bewertet. Bei erkennbaren Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit ihren Anschaffungskosten oder zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Die Bewertung der Rohstoffe erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Herstellungskosten der **unfertigen Erzeugnisse** umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten, den entsprechenden Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalzinsen sowie Forschungs- und Entwicklungskosten werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bewertet. Einzelwertberichtigungen werden in Höhe des Ausfallrisikos vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 HGB, sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Forderungen in fremder Währung bestehen nicht.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Aufwendungen, die auf einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag entfallen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Dabei werden bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei Personengesellschaften bestehen, an denen die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft von 28,08% (Vorjahr: 28,43%) zum Bilanzstichtag. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes ermittelt, der lediglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83%.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Das Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird dahingehend ausgeübt, dass auf die Aktivierung verzichtet wird.

Rückstellungen

Alle **Pensionsverpflichtungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Method) bewertet. Die Rückstellung für Pensionen wird mit einem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von zehn Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB) abgezinst, da dies der tatsächlichen mittleren Duration der Pensionsrückstellung entspricht. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bewertungsparameter	2017	2016
Rechnungszinssatz	3,31%	3,65%
Rententrend	1,50%	2,00%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Anwartschaftstrend	0,00%	0,00%
Zeitraum des durchschnittlichen Marktzinssatzes	10 Jahre	10 Jahre

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Entsprechend werden die Verpflichtungen und Vermögensgegenstände sowie die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** ist allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **sonstigen Rückstellungen** mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit durchschnittlichen fristadäquaten Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2017 bekannt gegeben worden sind. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten bestehen nicht.

Gewinn- und Verlustrechnung

Beteiligungserträge, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie **Aufwendungen aus Verlustübernahme** werden phasengleich vereinnahmt.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach § 253 Abs. 6 HGB aus dem Unterschiedsbetrag beim Ansatz der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 831 (Vj: T€ 838), abzüglich passiver latenter Steuern mit T€ 233 (Vj: T€ 238), eine Ausschüttungssperre in Höhe von T€ 598 (Vj: T€ 600). Diesem stehen ausreichend Rücklagen gegenüber, somit ergibt sich für den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 keine Sperrwirkung durch die Ausschüttungssperre.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 ist dem Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) zu entnehmen. Die Investitionsschwerpunkte sind aus dem Lagebericht ersichtlich.

Unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Markenrechte und entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

Die wertmäßig hohen Anlagenabgänge resultieren im Wesentlichen zum einen aus der Bereinigung von historischen Kunden und Markenwerten sowie Geschäfts- oder Firmenwerten, die schon in den Vorjahren einen Restbuchwert von Null verzeichneten und aus denen keine Zahlungsflüsse mehr generiert werden können. Zum anderen wurden hier Bereinigungen im Bereich der Sachanlagen auf Technische Anlagen und Maschinen sowie auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist dem Anhang als Anlage (Anlage 2 zum Anhang) beigefügt.

(2) Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der notwendigen Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich um kurzfristige Forderungen. Aufgrund der sofortigen Fälligkeitsstellung und dem bestehenden Cashpooling sind die Forderungen zum Stichtag inhaltlich dem konzerninternen Finanzverkehr zuzuordnen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Steuerforderungen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 115 (Vorjahr: T€ 106) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** war im Vorjahr ein Disagio in Höhe von T€ 2 enthalten, welches planmäßig über die Laufzeit des Kreditvertrags aufgelöst wurde.

(5) Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2017 T€ 8.600 und ist in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischem Wert von 2,56 € pro Aktie eingeteilt. Der Ausweis erfolgt zum Nennbetrag.

Der **Bilanzgewinn** beträgt aufgrund des Jahresüberschusses der Gesellschaft in Höhe von T€ 4.145, unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 39 zum 31. Dezember 2017 T€ 4.184.

Die Hauptversammlung vom 17. Mai 2017 hat auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats beschlossen, den Bilanzgewinn des Vorjahres wie folgt zu verwenden:

in €	2016
Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.600.000,00
Gewinnvortrag	39.320,09

(6) Rückstellungen

Unter den **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind auch Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen aus der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG Kulmbach e.V. in Höhe von T€ 757 (Vorjahr: T€ 780) bilanziert. Der Rückstellungsbetrag resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Vermögen der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG Kulmbach e.V. und dem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Richttafeln Heubeck 2005G mit einem Diskontierungssatz von 3,31% (Vorjahr: 3,65%) errechnet wurde.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Deckung der Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 274 (Vorjahr: T€ 272) bewertet und mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 8.380 (Vorjahr: T€ 8.825) saldiert. Soweit der beizulegende Zeitwert den Wert der korrespondierenden Verpflichtung übersteigt, wird der Überhang als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aktiviert. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen T€ 275 (Vorjahr: T€ 275). Der Zeitwert wurde anhand des Kurswertes eines verpfändeten Wertpapierdepots zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Ansatz der Pensionsrückstellungen mit zehnjährigem und Ansatz der Pensionsrückstellungen mit siebenjährigem durchschnittlichen Marktzinssatz beträgt T€ 831 (Vorjahr: T€ 838) abzüglich T€ 233 (Vorjahr: T€ 238) darauf entfallender passiver latenter Steuern.

Es bestehen **Steuerrückstellungen** in Höhe von T€ 427 (Vorjahr: T€ 740).

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Leergutrücknahmeverpflichtung	13.298	12.751
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	3.772	3.581
Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen	657	566
Unterlassene Instandhaltung	400	664
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	102	118
Vergütungen an Kunden	0	200
Sonstige	243	277
Summe	18.472	18.157

(7) Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2017	Restlaufzeit			
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon 1 bis 5 Jahre	davon mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31.12.16)	2.842 (5.972)	1.368 (3.130)	1.474 (2.842)	1.474 (2.842)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.16)	8.705 (9.896)	8.705 (9.896)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (31.12.16)	17.388 (13.000)	17.388 (13.000)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (31.12.16)	629 (651)	629 (651)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (31.12.16)	1.597 (1.636)	802 (724)	795 (912)	1 (48)	794 (864)
(davon aus Steuern) (31.12.16)	760 (696)	760 (696)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Σ Verbindlichkeiten (31.12.16)	31.161 (31.155)	28.892 (27.401)	2.269 (3.754)	1.475 (2.890)	794 (864)

Für sämtliche **Verbindlichkeiten** bestehen keine Sicherheiten. Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind inhaltlich aufgrund der sofortigen Fälligkeitsstellung und dem bestehenden Cashpooling dem konzerninternen Finanzverkehr zuzuordnen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der IREKS GmbH, Kulmbach. Sie resultieren aus Lieferungen und Leistungen, die zu marktüblichen Konditionen bezogen werden.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Steuern. Ferner werden Ausleihungen von der zum 31. Dezember 1983 geschlossenen Unterstützungskasse der Reichelbräu AG Kulmbach e.V. für Arbeitnehmer in Höhe von T€ 794 (Vorjahr: T€ 864) passiviert, deren Träger die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist.

Latente Steuern

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Der sich zum 31. Dezember 2017 insgesamt ergebende aktive Überhang der latenten Steuern wird nicht bilanziert. Die aktiven Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus Pensionsrückstellungen sowie den sonstigen Rückstellungen.

Gegenläufige passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von immateriellen Vermögensgegenständen sowie aus mehreren in der Steuerbilanz passivierten Sonderposten mit Rücklageanteil.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse zum Bilanzstichtag bestehen wie folgt:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Bürgschaften	8	8
- davon zu Gunsten verbundener Unternehmen	(0)	(0)
Summe	8	8

Aufgrund der bestehenden Geschäftsbeziehung ist mit keiner Inanspruchnahme aus den Bürgschaften zu rechnen.

Im Abschluss können sich künftig Verlustübernahmeverpflichtungen aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH und der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH ergeben. Aufgrund der

Verschmelzung der Sternquell-Brauerei GmbH auf die Braustolz GmbH zum 1. Januar 2017 besteht seit diesem Geschäftsjahr kein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und der Sternquell Brauerei GmbH.

Die Braustolz GmbH wurde im Geschäftsjahr in die Sternquell-Brauerei GmbH umfirmiert. Die Rangrücktritts- und Patronatserklärung vom 19. Dezember 2016 wurde durch die Patronatserklärung vom 1. September 2017 ersetzt. Die neue Vereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und ist erstmals zum 31. Dezember 2018 kündbar.

Darüber hinaus wurde am 18. Mai 2017 mit der Würzburger Hofbräu GmbH erstmals eine Patronatserklärung abgeschlossen. Die Erklärung gilt auf unbestimmte Zeit und ist erstmals zum 31. Dezember 2018 kündbar.

Das Risiko der Inanspruchnahme der Patronatserklärungen schätzen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt als gering ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 285 Nr. 3a HGB bestehen folgende Risiken aus außerbilanziellen Geschäften:

in T€	31.12.2017	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
Verpflichtungen aus Hopfenkontrakten (31.12.2016)	4.614 (5.097)	922 (947)	3.384 (3.493)	308 (657)
Verpflichtungen aus Malzkontrakten (31.12.2016)	10.816 (7.160)	7.821 (7.160)	2.995 (0)	0 (0)
Verpflichtungen aus Zuckerkontrakten (31.12.2016)	519 (501)	519 (501)	0 (0)	0 (0)
Verpfl. aus erteilten Investitionsaufträgen (31.12.2016)	6.312 (6.404)	6.312 (3.632)	0 (2.772)	0 (0)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen (31.12.2016)	1.968 (1.602)	843 (775)	1.080 (823)	45 (4)
Verpflichtungen aus Mietverträgen (31.12.2016)	838 (654)	480 (376)	358 (278)	0 (0)
Übrige (31.12.2016)	1.241 (1.527)	968 (709)	273 (818)	0 (0)
Summe (31.12.2016)	26.308 (22.945)	17.865 (14.100)	8.090 (8.184)	353 (661)

Die Hopfen- und Malzkontrakte werden geschlossen, um die Produktionsfähigkeit zu sichern. Das Risiko besteht darin, dass der Marktpreis unter den vertraglich vereinbarten Kontraktpreis sinkt.

In den Verpflichtungen aus Mietverträgen sind T€ 21 (Vorjahr: T€ 21) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(8) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in T€	2017	2016
Erlöse aus Bier	47.426	47.982
Erlöse aus Konzernumlagen	38.667	38.687
Mieterträge	591	622
Summe	86.684	87.291

Die Konzernumlagen betreffen im Wesentlichen Erlöse aus der Weiterberechnung von Personal-, IT- sowie Marketingaufwendungen. In den Erlösen aus Bier sind zudem Erlöse aus Kuppelprodukten enthalten. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2017	2016
Verrechnete Sachbezüge	422	407
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	241	201
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	205	781
Erträge aus Versicherungsleistungen	102	72
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	33	1.102
Übrige Erträge	96	116
Summe	1.099	2.679

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 585 (Vorjahr: T€ 2.165) enthalten.

(10) Materialaufwand

in T€	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	18.434	19.849
Aufwendungen für bezogene Leistungen	988	668
Summe	19.422	20.517

(11) Personalaufwand

in T€	2017	2016
Löhne und Gehälter	26.274	25.933
Soziale Abgaben	4.719	4.597
Aufwendungen für Altersversorgung	299	306
Summe	31.292	30.836

(12) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Jahresabschluss sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 139) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2017	2016
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	9.159	9.444
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	6.076	6.765
Reparaturen und Instandhaltungen	4.071	4.336
Summe	19.306	20.545

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 9 (Vorjahr: T€ 26) enthalten.

(14) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Jahresabschluss sind Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 139 (Vorjahr: T€ 563) enthalten.

(15) Erträge aus Beteiligungen

In den Beteiligungserträgen sind im Wesentlichen Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 1.219 (Vorjahr: T€ 1.032) enthalten.

(16) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Wie im Vorjahr werden auch im Geschäftsjahr 2017 keine Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Bilanzposten bilanziert sowie keine Zinserträge aus verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

(17) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Im Jahresabschluss sind Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 694 (Vorjahr: T€ 0) enthalten.

(18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Es sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 39 (Vorjahr: T€ 87) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten unter anderem die Zinsanteile aus der Zuführung zu den langfristigen Pensions-/Personalrückstellungen sowie der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V. in Höhe von T€ 348 (Vorjahr: T€ 357).

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen T€ -1 (Vorjahr: T€ -29) auf frühere Geschäftsjahre.

(20) Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern sind im Wesentlichen Grund- und KFZ-Steuern erfasst. In geringem Umfang sind auch mitarbeiterbezogene Steuern, Erstattungen zur Umsatzsteuer aus Vorjahren als auch Erstattungen ausländischer Vorsteuerbeträge enthalten.

Die darin enthaltenen periodenfremden Aufwendungen betragen T€ 0 (Vorjahr: T€ 144).

SONSTIGE ANGABEN

Aufsichtsrat

Roland Tobias, München

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Willem C. A. Hosang, Samedan, Schweiz

(bis 17.05.2017)

Jurist

Sebastian Strobl, Haar

(ab 17.05.2017)

Geschäftsführer der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Dr. Klaus N. Naeve, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung (der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG), München

Martina Weber, Kulmbach*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Karin Weiß, Kulmbach*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

*Vertreterin der Arbeitnehmer

Vorstand

Markus Stodden, Kulmbach, Diplom-Betriebswirt

Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

Dr. Jörg Lehmann, Kulmbach, Diplom-Ingenieur

Vorstand Technik

Otto Zejmon, Bamberg, Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Vorstand Finanzen

Gesamtbezüge der Organmitglieder

in T€	2017	2016
Leistungen an den Vorstand	1.141	1.241
Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	499	492
Leistungen an den Aufsichtsrat	75	75
Summe	1.715	1.808

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebene sind T€ 6.066 (Vorjahr: T€ 6.316) zurückgestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet. Die Angabe erfolgt im Anhang des Konzernabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	2017	2016
Gewerbliche Arbeitnehmer	175	169
Angestellte	282	283
Auszubildende	32	32
Summe	489	484

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt 4.184.357,14 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

in €	2017
Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	800.000,00
Gewinnvortrag	24.357,14

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Herr Dr. Jörg Lehmann legt zum 28. Februar 2018 sein Amt als Vorstand Technik der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nieder und wird als Geschäftsführer Technik zur Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, wechseln. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird künftig von zwei Vorständen geführt, die Geschäftsverteilung wurde entsprechend neu geregelt und die Unternehmensressorts aufgeteilt.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Das Mutterunternehmen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, stellt zugleich den kleinsten und auch größten Konsolidierungskreis der Gesellschaft nach § 285 Nr. 14 und Nr. 14a HGB dar. Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA ist im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der genannten Muttergesellschaften wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Kulmbach, den 28. Februar 2018

Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft



Markus Stodden
Vorstand Marketing und Vertrieb
(Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

**Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach
Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2017

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Vortrag 1.1.2017	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2017	
T€	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.472	761	0	152	17.081
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.583	0	0	4.194	389
3. Geleistete Anzahlungen	0	9	0	0	9
	21.055	770	0	4.346	17.479
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.110	34	0	384	42.760
2. Technische Anlagen und Maschinen	76.599	6.453	1.828	9.433	75.447
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.025	6.415	179	6.017	12.602
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.007	789	-2.007	0	789
	133.741	13.691	0	15.834	131.598
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.427	0	0	0	61.427
2. Beteiligungen	528	0	0	0	528
3. Sonstige Ausleihungen	38	48	0	12	74
	61.993	48	0	12	62.029
	216.789	14.509	0	20.192	211.106

Abschreibungen				Buchwert	
Vortrag 1.1.2017	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand 31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
T€	T€	T€	T€	T€	T€
11.422	1.756	152	13.026	4.055	5.050
4.583	0	4.194	389	0	0
0	0	0	0	9	0
16.005	1.756	4.346	13.415	4.064	5.050
27.495	824	264	28.055	14.705	15.615
67.593	2.921	9.349	61.165	14.282	9.006
8.274	6.456	6.001	8.729	3.873	3.751
0	0	0	0	789	2.007
103.362	10.201	15.614	97.949	33.649	30.379
29.808	0	0	29.808	31.619	31.619
215	0	0	215	313	313
0	0	0	0	74	38
30.023	0	0	30.023	32.006	31.970
149.390	11.957	19.960	141.387	69.719	67.399

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2017

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft weist per 31. Dezember 2017 folgende nach § 285 Nr. 11 HGB angabepflichtigen Beteiligungen aus. Der Anteilsbesitz ist einschließlich des mittelbaren Besitzes dargestellt.

Beteiligungsgesellschaften	Sitz	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Jahres- ergebnis T€
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH	Bad Brambach	85,00	107	5
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG ¹⁾	Bad Brambach	85,00	6.902	905
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH	Saalfeld	23,00	2.443	278
Braustolz Bier GmbH ⁹⁾	Chemnitz	100,00	35	-1
Coburger Biervertrieb GmbH	Coburg	100,00	33	0
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH ²⁾	Kulmbach	100,00	320	0 ⁸⁾
Getränke Logistik SQ GmbH ²⁾	Plauen	100,00 ⁴⁾	59	-1
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁵⁾	25	0 ⁸⁾
Keiler Bier GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁵⁾	100	0 ⁸⁾
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH	Kulmbach	100,00	37	0
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG ¹⁾	Kulmbach	100,00	14.708	-6
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH	Kulmbach	100,00	100	5
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH	Kulmbach	100,00	42	0
Kulmbacher Reichelbräu GmbH	Kulmbach	100,00	36	0
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ²⁾	Kulmbach	100,00	45	0 ⁸⁾
Markgrafen Heimdienst GmbH ²⁾	Kulmbach	100,00 ⁶⁾	52	0 ⁸⁾
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH	Hof	100,00	65	3
Scherdel Bier GmbH & Co. KG ¹⁾	Hof	100,00	200	450
Sternla Bier GmbH	Würzburg	100,00 ⁵⁾	57	15
Sternquell-Brauerei GmbH ²⁾	Plauen	100,00 ³⁾	13.413	2.217
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH	Bad Brambach	100,00 ⁷⁾	95	35
Würzburger Hofbräu GmbH ²⁾	Würzburg	100,00	6.779	855

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

7) 85% mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

8) nach Ergebnisabführung aufgrund von Ergebnisabführungsvertrag

9) in 2017 umfirmiert und Standort verlagert, ehemals Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf

der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das

Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Petra Hälsig
Wirtschaftsprüfer


ppa. Matthias Schlögel
Wirtschaftsprüfer





20000003366830